

## Wie spart der Kanton St. Gallen 200 Millionen Franken ein?

Der grosse Aufmarsch zum traditionellen «Sessionshöck» der CVP Linth bestätigt das grosse Interesse an der Finanzlage und den Sparplänen des Kantons.

■ *Felix Schnyder* – Insbesondere bot der Anlass die Gelegenheit, sich aus erster Hand von Regierungspräsident und Finanzdirektor Martin Gehrer über die von der Regierung vorgeschlagenen Sparmassnahmen zu informieren und die eigene Meinung einzubringen.

Der «Sessionshöck» der CVP Linth fand für einmal vor der Session des Kantonsrates statt. Das bereits vielfach über die Medien diskutierte Sparpaket, welches nun im Kantonsrat zur Behandlung ansteht, war das zentrale Thema dieses Anlasses. Yvonne Suter, Kantonsrätin und Präsidentin der CVP Linth, freute sich in ihrer Begrüssung über das rege Interesse zur Finanzlage des Kantons und dessen künftigen Entwicklung.

Eingang zur Veranstaltung fesselte Schwester Marianne-Franziska die Gäste mit Geschichte und Alltag des Klosters Wurmsbach, welches im Jahr 1259 gegründet wurde und seit 1843 auch eine Schule führt. 110 Schülerinnen besuchen zurzeit die Impulsschule, welche auf den vier Säulen Gemeinschaft, Aktive Schule, Mitverantwortung und Sinnfindung aufbaut. Nicht weniger fesselten Regierungspräsident Martin Gehrer, Vorsteher

des Finanzdepartements, und Kantonsrat Beat Jud, Mitglied der Finanzkommission, im Anschluss daran mit eindrücklichen Zahlen und Fakten.

### Ausgabenwachstum bremsen

Die Rechnung 2011 bestätigt den Handlungsbedarf. Das viel zu hohe Ausgabenwachstum gemäss Aufgaben- und Finanzplan gilt es abzubremesen.

Die Vorgabe, die drohenden Defizite bis 2015 um 200 Mio. Franken zu reduzieren, ist deshalb richtig und wichtig. Es drohen ansonsten Steuererhöhungen im Umfang von rund 30 Steuerprozenten. Trotz Umsetzung des Sparpakets 1 und weiteren Entlastungsmassnahmen im Rahmen des Voranschlags 2012 konnte das strukturelle Defizit nicht ausreichend reduziert werden. Das nun vorliegende Sparpaket 2 zielt darauf ab, den Staatshaushalt zu stabilisieren, so dass sich die erwarteten Aufwände und Erträge dauerhaft die Waage halten. Mit der Sicherung eines minimalen Bestandes an freiem Eigenkapital von mindestens 200 Mio. Franken sollen künftige konjunkturelle Schwankungen abgedeckt werden können.

Die noch vorhandene, im schweizweiten Vergleich gute Ausgangslage in Bezug auf die Verschuldung soll unbedingt erhalten bleiben.

### Sparpotenzial aufzeigen

Sparen ist nie einfach. Sei es beim Einzelnen, in der Familie oder in jeder anderen Gemeinschaft. Da und dort dürften die Sparmassnahmen wehtun. Die Regierung hat sich intensiv dem Thema gewidmet und zeigt nun Sparmöglichkeiten des Kantons auf. Das pauschale Kürzen von Budgets wäre nicht sachdienlich und aufgrund von gebundenen Ausgaben auch kaum oder gar nicht möglich. Vielmehr gilt es, das strukturelle Defizit zu beseitigen und ungebremstes Ausgabenwachstum zu verhindern.

Trotz aller Sparmassnahmen kann eine weitere Steuererhöhung – sofern sich auch die Ertragslage nicht verbessert – aufgrund der Aufgaben- und Finanzplanung nicht ausgeschlossen werden. Martin Gehrer wies ergänzend darauf hin, dass – entgegen der Behauptung bestimmter Kreise – die Fiskalquote, d.h. der Anteil von Steuern und Gebühren am Bruttoinlandsprodukt, im Kanton St. Gallen nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar gesunken ist seit dem Jahr 2001. Die CVP zeigt sich fest gewillt, noch zusätzliches Potenzial zur nachhaltigen Gesundung der Kantonsfinanzen aufzuzeigen. Sie wird deshalb im Rahmen der Junisession weitere Anträge zur finanziellen Entlastung stellen. Für pauschale Rasenmäher-Anträge – wie sie von rechts zu erwarten sind – ist die CVP aber nicht zu gewinnen. Nach der anschliessenden Diskussion waren beim Apéro, welcher grosszügig durch die Firma Neon Murer AG offeriert wurde, da und dort noch weitere Spartipps und Ratschläge zu hören. Die CVP Linth durfte sich einmal mehr über einen interessanten, informativen und gut besuchten Anlass freuen.

Weitere Informationen:  
[www.cvp-sg.ch](http://www.cvp-sg.ch)  
[www.cvp-linth.ch](http://www.cvp-linth.ch)  
[www.wurmsbach.ch](http://www.wurmsbach.ch)



**Informierten:** (v.l.) Beat Jud, Schwester Marianne-Franziska, Martin Gehrer, Yvonne Suter.

## Den Glauben in die Hand nehmen

18 junge Erwachsene aus Uznach und Schmerikon wurden vor Kurzem in der Stadtkirche Uznach gefirmt.

■ *pd* – Generalvikar Josef Rosenast aus St. Gallen spendete das Firmesakrament. Die Firmjugendlichen zogen mit einem Abdruck ihrer eigenen Hand in die Kirche ein. Diese hatte sie seit letztem Oktober auf dem Firmweg begleitet. Während der Vorbereitungszeit standen diverse Anlässe auf dem Programm. So erinnern sich die Firmjugendlichen gerne an das

Firmweekend und die Firmreise nach Assisi sowie an die interessanten Gruppenabende mit Menschen aus den Pfarreien der Seelsorgeeinheit Obersee.

### Glaube kann auch Spass machen

Eine gute Gemeinschaft prägte die Gruppe und die Erfahrung, dass Glaube auch Spass machen kann. Mit der

Firmung nehmen die jungen Erwachsenen den Glauben selbst neu in die Hand. In den Texten des Gottesdienstes brachten sie ihre Fragen und Wünsche zum Ausdruck. Als Erinnerung an den Festtag erhielten sie eine Firmurkunde. Der Firmspender Josef Rosenast ermunterte die jungen Menschen, dass jede und jeder an seinem Ort versuchen sollte, den Glauben zu leben.



**Firmjugendliche:** Mit ihrem Firmspender Generalvikar Josef Rosenast aus St. Gallen.

## In Kaltbrunn wird geklopft

Kürzlich organisierte der Familientreff Kaltbrunn einen EFT Klopfkurs.

■ *pd* – 20 Frauen – warum eigentlich keine Männer? – sitzen gespannt im Pfarreisaal Kaltbrunn mit der Hoffnung, ein Rezept zu bekommen, mit welchem Ängste und unliebsame Gewohnheiten verschwinden werden. Es versteht sich von selbst – natürlich für immer. Die Referentin Barbara Florin begrüsst uns und kommt gleich zur Sache und klopft sich ihre Nervosität ab. Fasziniert schau und höre ich ihrem Redeschwall zu, wie sie im Eiltempo die Übungen durchführt und somit praktisch ins Thema einführt. Und wirklich, nervös scheint sie mir überhaupt nicht mehr zu sein. Spannend ist es zu hören, wie diese Methode entstanden ist und wie sie heute angewandt wird. Mittels Klopfen bestimmter Punkte auf dem Körper bringt man die körpereigenen Energien ins Gleichgewicht und löst damit gleichzeitig Probleme aller Art. Barbara Florin trifft mit ihrer humorvollen Art immer wieder ins Schwarze. Der Abend vergeht wie im



**Klopft Probleme weg:** Barbara Florin

Fluge, im Rucksack – nein besser gesagt in der Handtasche – ein Skript, welches uns bei Fragen weiterhelfen kann. Inzwischen habe ich wieder einige Klopfbegeisterte gesehen und es dauert jeweils nicht lange, bis «Klopfen» unser Gesprächsthema ist.

[www.emoplus.ch](http://www.emoplus.ch)

## Ein Abschied und ein grosser Losgewinn

Ende Mai ging bei der Post Benken die langjährige Mitarbeiterin Ilse Schönenberger in Pension.



**20 Jahre bei der Post:** Ilse Schönenberger mit ihren Geschenken.

■ *pd* – Über 20 Jahre hat sie an der Front die Kunden empfangen und beraten. Nun sei es an der Zeit, etwas kürzerzutreten. Die Veränderungen im Postdienst seien auch an ihr nicht spurlos vorbeigegangen. «Den Wandel haben die Kunden natürlich immer hautnah zu spüren bekommen, so die nun aus dem Postdienst Ausscheidende. Gleichzeitig mit dem Abschied von Ilse Schönenberger konnte Poststellenleiter Werner Rüegg auch die Gewinner des durchgeführten Wettbewerbes bekanntgeben und belohnen. Die Wettbewerbsfrage hatte gelautet: «Wie viele Kunden besuchen im Durchschnitt pro Tag die Post Benken?» Die richtige Lösung: 175.

Unter den richtigen Eingaben wurden folgende Gewinner gezogen: 1. Preis Silvia und Toni Kühne; 2. Preis Willi Hofstetter, 3. Preis Paul Rüegg und der 4. Preis ging an die Familie Gallati. Aus Anlass des Abschiedes von Ilse Schönenberger und der Preisübergabe lud die Post Benken die Kunden zu Kaffee und Kuchen. Gleichzeitig mit dem Abschied von Ilse Schönenberger und der Übergabe der Preise an die Wettbewerbsgewinner konnte Poststellenleiter Rüegg auch noch mitteilen, dass sich ein Loskauf in «seiner» Poststelle sicher lohne. «Da hat doch ein Kunde einen Gewinn von nicht weniger als 30000 Franken errungen», konnte er stolz verkünden.

«Clubfenster Region» – die Seite für Vereine aus der Region

Diese Seite besteht ausschliesslich aus eingesandten Texten und Bildern von Vereinen aus den Regionen Gaster-See und Glarnerland. Verfassen Sie Ihren Text kurz, zirka 2500 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Stilistische Textänderungen werden bei eingesandten Vereinsberichten nicht vorgenommen. Bitte legen Sie ein Augenmerk auf die Bild-Qualität (Auflösung 300 dpi sowie die Bildschärfe) und verfassen Sie eine passende Bildlegende. Pro Bericht erscheint höchstens ein (gutes) Bild.

Berichte bitte per E-Mail an:

[clubfenster@suedostschweiz.ch](mailto:clubfenster@suedostschweiz.ch)